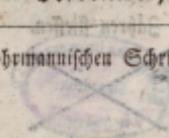


Die klagende Muse,
bey dem
hochtschmerzlichen Todessfall
Ihro Königl. Majestät
des
Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,
H E R R N
Friedrich August des Dritten,
weyland
glorwürdigst regierenden
Königs in Böhmen
und
Churfürsten zu Sachsen,
auf dem Gymnasio
der Königlichen Stadt Elbing
bey einer
öffentliche gehaltenen Trauerrede
dramatisch vorgestellet.

Den 24sten November, 1763.

Mit Mohrmannischen Schriften.



Bor der Nede.

Chor.

Unsere Seele ist gebeuget zur Erden. Mache dich auf,
und hilf uns. Ps. 44, 26. 27.

Recitativ.

Der Kummer, welcher Stadt und Land
Und alle treue Unterthanen
Wie eine schwere Last zu Boden drückt:
Weil uns des Herren Hand
Den würdigsten Monarch entkleidt:
Beugt auch die Wusen jetzt zur Erden nieder,
Beweinenswürdiges Geschick!
Hält denn nun nichts des Höchsten Klein zurück?
Wie? — kan das auschuldigste Flehn
Der jungen Kinder, welche hier
In Gottes Werkstatt täglich sich versammeln
Und froh ihr kindlich Abba! schammeln
Den Gott der Götter nicht bewegen?
Und können denn Gebet und Thränen
Der Wusen, die sitz ihren König
Sich zu der Ultimath Gülfen legen,
Nicht Gottes Vaterberg erweichen?
Umfsonst. — Der Herr gebeut;
Es soll, und muss
Sarmatens Haupt, das unser Schutz und Krone war, hier
Nicht mehr ein länger Ziel erreichen.
Betrübter Schutz!

Der unsfern König uns entrissen.
O jammervolle Zeit!
Läßt arme Wusen nur gerechte Zähren fließen.

Arie.



Pol. 8.I.573

Arie.

Er ist dahin ! Dein gnädiger Mäzen, dein theurester AUGUST !
 Gebeugte Muse klage : Er ist dahin ! Ein Tag erzählt dem andern Tage Den schmerzlichen Verlust.
 Mit Ihm stirbt Grossmuth, Hulb und Ghade, Verwahsten Musen ab, Und ihren Schuh, — o unschätzbarer Schade ! Verdeckt das Grab.

Choral.

Ach getreuer Schuh der Wäxsen,
 Mache, daß die Deinen preisen
 Deine mehr als Vaterhand ;
 Gib du ihnen Weisheitsgaben
 Und las sie aus Gnaden haben
 Sichern Schutz im Wäxsenstand.
 Nie ist deine Hand verkürzet
 Deut' ich in Roth gefürzet.

Nach der Rede.

Arie.

Weine nicht ! dein Gott ist König.
 Er sieht vom Himmel zur Erden hernieder,
 Und hebt uns aus dem Staube wieder Zu Ehren empor.
 Die Rechte des Herrn beschützt die Thronen,
 Gott ruft zu Zepter und Kronen
 Die Fürsten nach Weisheit und Gute herbor.

B. II.

Recit.



Recitativ.

So hilf denn deinem Volk, du alter Herren Herr,
Und neig dein gnädig Ohr zu unserm Bitten.
Erſche den Verlust, den wir erlitten,
Nach deinem weisen Rath.
Sei unsre Burg in bösen Tagen,
Erhöre unsre Jammerklagen
Und laß das Uebel dich gereuen.
Läß Friede und Gerechtigkeit,
Und Gott und Treue sich begegnen,
Und unsren Helicon.
Dein göttlich Wohlgefallen segnen.
Gieb den verlaßnen Meusen einen Mäzenat,
Durch dessen Huld die Wissenschaften
Sich bis zum höchsten Flor erheben,
Und Gottesfurcht und Fleiß und Ehrbarkeit
Verschwistert Stadt und Land beleben.

Accompagnement.

Erhebe über uns dein freundlich Angesicht,
Läß deine Flügel uns mit Gnaden decken,
Und uns kein Uebel mehr erschrecken;
Erhalte deiner Wahheit Licht,
Hilf, daß wir auch in Drubsal dich erkennen,
Und uns nach deinem Namen nennen
Der immer groß und herrlich ist.
Gedenk der Schafe deiner Weide,
Und zeige auch im bittern Leide
Dß du der Deinen nicht vergißt.

Choral.

Er hat noch niemals was verfehn
In seinem Regiment.
Nein, was er thut und läßt geschehn.
Das nimmt ein gutes End.

Ey nun, so laß ihn ferner thun,
Und red ihm nicht darein;
So wirst du hier im Frieden ruhn,
Und ewig fröhlich seyn;

